



Liebe Leser*innen,

mit einem Klick löst sich die Befestigung der Rankhilfe, an der Hopfen und Feuerbohnen die Fassade des Berliner Schiller-Gymnasiums hinauf gewachsen sind. In wenigen Sekunden ist das Seil samt der Pflanzen nach unten gezogen und wir können die Ernte auf dem Schulhof begutachten. Zuvor hatten wir in Kurzvorträgen und Workshops schon viele spannende Details zum Thema Fassadenbegrünung erfahren und Fragen diskutiert wie „Wie baut man ein solches Ranksystem, wie wird es bewässert, wer kümmert sich um die Pflanzen, was passiert mit der Biomasse, welchen Effekt hat die Begrünung auf das Wohlbefinden, die Luftqualität oder CO₂-Einsparung und wer finanziert solche Maßnahmen? Der Einladung zum Aktionstag im Herbst waren viele Schüler*innen, Lehrer*innen, Vertreter*innen von NGOs, aus dem Quartiersmanagement und der Verwaltung gefolgt, um mehr über das Projekt „FaBiKli“ des unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU) e.V. und der Technischen Universität Berlin zu erfahren. Um dieses Vorhaben dreht sich

auch die vorliegende Ausgabe der ökopädNEWS. Maike Günther und Swenja Rosenwinkel stellen uns auf den folgenden Seiten vor, warum sich das Thema Fassadenbegrünungen sehr gut eignet, um im Unterricht oder in außerschulischen Lernkontexten mit Kopf, Herz und Hand notwendige Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu erwerben. Außerdem erfahren wir mehr darüber, welche Praxiserfahrungen bisher vom Projektteam an drei Berliner Schulen gesammelt werden konnten. Wer das Thema selbst bearbeiten möchte, ist herzlich eingeladen, die entwickelten 90-minütigen Online-Kurse für die Klassenstufen 7-11 zu nutzen.



Eine gute Lektüre wünscht

Larissa Donges

Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der ANU

WISSENSWERTES

Weiterbildung zu Klimaschutzbotschafter*innen

Vom 12. – 14.1.2024 findet in Berlin die nächste Weiterbildung des Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) e.V. für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung statt, die sich als Klimaschutzbotschafter*innen engagieren möchten. Gemeinsam mit zwei Schauspieler*innen widmen wir uns dem Thema: Klimakommunikation und beginnen mit der Vorbereitung unseres innovativen Performance Projekt, das Anfang Mai im TD Berlin gezeigt werden soll. Die Teilnahme an der Qualifizierung ist kostenfrei und die aktive Mitwirkung bei der Performance sowie die Durchführung von Workshops als Klimaschutzbotschafter*in wird auf Honorarbasis entlohnt.

www.klimagesichter.de/werde-klimagesicht
<https://eveeno.com/217340159>

Handreichung „Nachhaltige Entwicklung / Lernen in Globalen Zusammenhängen“

Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg hat eine umfangreiche, praxisorientierte Sammlung konkreter Anregungen für den fachbezogenen und fachübergreifenden Unterricht von Materialien und externen Bildungsangeboten herausgebracht. Die Handreichung konkretisiert den Orientierungs- und Handlungsrahmen (OHR) für das übergreifende Thema Nachhaltige Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen. Darin vertreten sind Beiträge des UfU e.V. zu den Energiesparprojekten und zum Projekt KlimaGesichter.

www.kurzelinks.de/HR-LISUM

Themenheft „Kitas als Lernort für Nachhaltigkeit und Klimaschutz“

Das Themenheft der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung skizziert die Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kitas. Vier Praxisbeispiele zu den Themen „Klimafrühstück aus dem Kita-Garten“, „Tag ohne Strom“, „Fair ist, wenn jeder von uns weniger Müll macht“ und „Weihnachten ohne Lametta und Plastik“ illustrieren, wie es gelingen kann, Kinder und das Team für BNE zu begeistern und Ressourcen zu schonen. Ein Beitrag zur Bedeutung von BNE für Träger und zahlreiche Praxis- und Literaturquellen runden das Angebot ab. Die S.O.F. betreut die Projektregion Nord im bundesweiten Klima-Kita-Netzwerk.

www.saveourfuture.de/publikationen

Didaktisches Handbuch für mobiles außerschulisches Lernen

Das Handbuch „Expedition Stadt + Natur“ der PH Ludwigsburg zeigt auf, wie digitale Themen-Rallyes als mobile Lernangebote an außerschulischen Lernorten in Stadt und Natur mit der App Actionbound auf einfache Weise gestaltet und genutzt werden können. Die Autoren zeigen an konkreten Praxisbeispielen, wie Storytelling- und Gamification-Konzepte genutzt werden können, um einen Lernort auf motivierende Weise mit einer interaktiven Themenrallye zu erschließen. Eine eigens entwickelte didaktische Aufgabentypologie hilft bei der Gestaltung kreativer Aufgabenformate entlang der BNE-Kompetenzbereiche „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“.

<https://paedagogik.de/neuerscheinungen>

FASSADENBEGRÜNUNG – KLIMASCHUTZ UND -ANPASSUNG ZUM ANFASSEN

Gebäude mit Fassadenbegrünungen sind im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einzigartigere Lernorte. Durch das Pflanzen und Ernten der Fassadenbegrünung sowie den erlebbaren kühlenden Effekt der Pflanzen werden Klimaschutz und -anpassung begreifbar.

Hintergrundwissen Fassadengrün

Mit Fassadenbegrünungen wird ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Neben der direkten CO₂-Speicherung durch die Photosynthese der Pflanzen wird auch das Gebäude hinter der Fassade weniger aufgeheizt und so dafür gesorgt, dass keine Energie für Klimaanlage verbraucht werden muss. Fassadenbegrünungen haben, wie anderes städtisches Grün, einen positiven Effekt auf die Temperatur und die Luftqualität in der Stadt. Gerade in Innenstädten ist der Anteil an versiegelten Flächen hoch. Betonbauten und Mangel an Grünflächen führen im Sommer zu schlechter Luftqualität und Hitzeinseln. Fassadenbegrünungen senken die Umgebungstemperatur durch Verschattung und Verdunstung an den Blättern. Dadurch sind sie eine praktische Klimaanpassungsmaßnahme, die auch an Bestandsgebäuden umgesetzt werden kann. Außerdem bieten die Pflanzen Insekten Nahrung und Nistplätze und erhöhen so die innerstädtische Biodiversität. Fassadenbegrünungen können boden- oder wandgebunden sein. Wandgebundene Fassadenbegrünungen arbeiten mit Pflanzgefäßen oder Ähnlichem entlang der vertikalen Hauswand. Sie sind mit mehr Material- und Technikaufwand verbunden als bodengebundene Begrünungen, die Pflanzen verwenden, die mit oder ohne Kletterhilfe vom Boden aus die Fassade hochklettern. Pflanzen wie Efeu oder Wilder Wein benötigen keine Kletterhilfe, da sie die Fassade selbst als Klettergerüst nutzen.

Das stellt allerdings einen Nachteil dar, wenn nicht erwünscht ist, dass die Pflanzen die Fassade beschädigen. Außerdem erhöht sich das Brandrisiko, wenn Pflanzen alt und holzig werden. Das ist besonders bei der Neuplanung von Fassadenbegrünungen zu berücksichtigen. Des Weiteren eignen sich Pflanzen, die an Kletterhilfen, die Fassade hochranken, wie zum Beispiel Hopfen oder Bohnen. Weitere Möglichkeiten, die sich auch sehr gut für die Arbeit mit Schüler*innen eignen, sind verschiedene Kiwi-, Gurken- oder Kürbisarten. Fassadenbegrünungen, wie anderes Stadtgrün, speichern das Regenwasser nach dem Prinzip „Schwammstadt“. Dabei wird das Regenwasser an Ort und Stelle gespeichert und wiederverwendet (z.B. für die Bewässerung der Pflanzen) und nicht in die Kanalisation geleitet. Das spart Energie und Wasser.



Abbildung 1: Verschiedene Fassadenbegrünungssysteme in Containern des Freiraumlabor der Technischen Universität Berlin

Interdisziplinäres Lernen am Beispiel von Fassadenbegrünungen

Die Integration von Fassadenbegrünungen in den Unterricht vermittelt den Lernenden anschaulich, wie Klimaanpassung und Klimaschutz gelingen können. Verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit können erkundet werden, angefangen bei ökologischen Gesichtspunkten bis hin zu sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

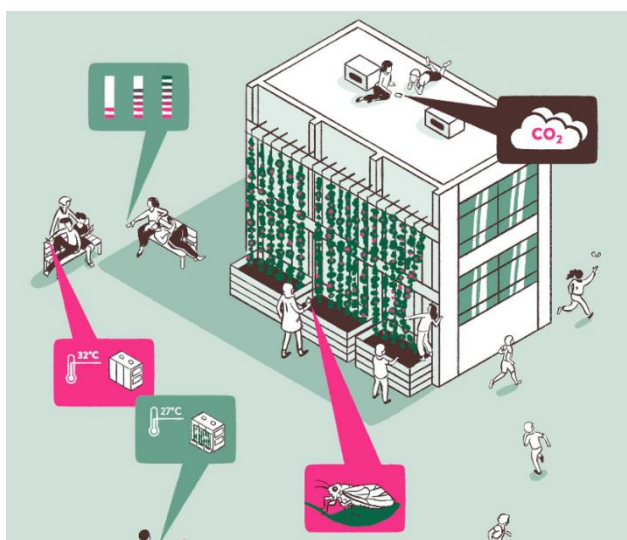


Abbildung 2: Modell einer Lehr-Fassadenbegrünung des Projektes FaBiKli (www.fabikli.de) und der Lernaspekte zum Thema Klimaschutz und -anpassung, die sie schafft (© FaBiKli)

Praktische Umsetzung und Anschaulichkeit

Fassadenbegrünung ist ein visuell ansprechendes und unmittelbares Beispiel für nachhaltige Praktiken. Schüler*innen können in die Planung zur Umgestaltung ihres Schulhofes, in den Aufbau der Fassadenbegrünungssysteme, in die Pflanzungen und Pflege mit eingebunden werden. So erleben sie die Veränderungen in ihrer unmittelbaren Umgebung. Das stärkt das Verständnis und die Wertschätzung für die Maßnahmen.

Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsschutz sind interdisziplinärer Natur

Fassadenbegrünung vereint verschiedene Disziplinen wie Botanik, Physik, Chemie, Architektur, Umweltwissenschaften und Technik. Dies ermöglicht es Bildungseinrichtungen, fächerübergreifende Projekt-tage zu entwickeln und ein tieferes Verständnis für komplexe Umwelt- und Gesellschaftsfragen zu fördern. Fassadenbegrünung bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Diskussion von Umweltauswirkungen und zur Umsetzung von Maßnahmen für Klimaschutz und -anpassung. Kohlenstoffspeicherung, Luftreinigung und die Verringerung der Hitzeinselbildung sind nur einige Beispiele.

Die bewachsene Schulwand macht nicht nur Klimaanpassung durch den kühlenden Effekt erlebbar. In der Vertikalen wird außerdem Biomasse produziert. Wieviel Kohlenstoff wird durch die Pflanzen aufgenommen und der Atmosphäre entzogen? Wieviel Energie steckt in dieser Biomasse und wie kann sie praktisch verwertet werden? Warum fördern die Pflanzen die Artenvielfalt in der Stadt? Welche Vorteile birgt der vertikale Anbau im Kontext von Nahrungsmittelversorgung und Flächenverbrauch einer wachsenden Weltbevölkerung? Und was hat das mit meinem alltäglichen Konsumverhalten zu tun?

Städtische Herausforderungen zusammen angehen

In einer zunehmend städtischen Welt bietet die Fassadenbegrünung einen Weg, um städtische Herausforderungen wie begrenzten Raum, Luftverschmutzung, die Bildung von Hitzeinseln und den Verlust von Grünflächen anzugehen. Am Beispiel der Fassa-

denbegrünung kann der städtische Nahrungsmittelanbau erprobt werden und der Frage nachgegangen werden, ob die Pflanzen in der Stadt gesünder (weniger Pestizideinsatz) oder ungesünder (höhere Luftverschmutzung) sind. Die Umsetzung von Fassadenbegrünungsprojekten kann die Beteiligung der Gemeinschaft fördern, wenn nicht nur Schüler*innen und Lehrkräfte, sondern auch die Eltern- und Nachbarschaft in praktische, gemeinschaftsbasierte Aktivitäten einbezogen werden.

Langfristige Wirkung und globales Lernen

Die Lernenden verstehen, wie kleine Maßnahmen zur Begrünung ihres Schulhofes, wie Fassadenbegrünungen, langfristig zur Schaffung nachhaltiger und resilienterer Städte beitragen und der Klima- und Biodiversitätskrise entgegen wirken können. Fassadenbegrünungen können zum Nahrungsmittelanbau genutzt und ihr Grünschnitt kann an Ort und Stelle zu fruchtbarer Erde kompostiert werden. Das Fassadenbegrünungssystem benötigt Ressourcen, wie Metall und Seil. Diese müssen größtenteils global importiert werden. Diese Zusammenhänge müssen greifbar gemacht werden, damit ein Umdenken stattfinden kann, das zu weniger Ausbeutung von Mensch und Natur auf unserem Planeten führt. Fassadenbegrünungen bieten vielfältige Möglichkeiten, Schüler*innen für

diese drängenden Themen zu sensibilisieren und sie zu befähigen, positive Veränderungen in ihrer Umwelt zu bewirken. Daher sind Fassadenbegrünungen ein idealer Ausgangspunkt, um im Unterricht oder in außerschulischen Lernkontexten mit Kopf, Herz und Hand notwendige Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung zu erwerben.

Autorinnen und Kontakt:

B.Sc. Maïke Günther, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.

Studentische Mitarbeiterin
maïke.guenther@ufu.de

und

Dr. Swenja Rosenwinkel, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.

Projektleiterin FaBiKli

swenja.rosenwinkel@ufu.de

Weitere Informationen:

Online Tool zum Aussuchen der passenden Fassadenbegrünung:

www.hlnug.de/themen/klimawandel-und-anpassung/projekte/klimapraxis-stadtgruen/online-tool/alternative-begrueenung-aussuchen

BLICKPUNKT

DAS PROJEKT FABIKLI – FASSADENBEGRÜNUNG UND BIOMASSEVERWERTUNG FÜR KLIMASCHUTZ AN SCHULEN

Das Projekt „FaBiKli – Fassadenbegrünung und Biomasseverwertung für Klimaschutz an Schulen“ des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen (UfU) e.V. und der Technischen Universität Berlin (TUB) vereint aktiven Klimaschutz mit Bildungsarbeit und setzt den Fokus auf Klimaanpassung städtischer Schulgebäude.

Im Rahmen des durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und des Naturschutzamtes Charlottenburg-Wilmersdorf geförderten Projektes FaBiKli wurden in den vergangenen Jahren für die drei Berliner Schulen Heinz-Berggruen-Gymnasium, Gottfried-Keller-Gymnasium und Schiller-Gymnasium in Charlottenburg-Wilmersdorf innovative Fassadenbegrünungssysteme entwickelt. Zusammen mit den Schüler*innen und Lehrkräften wurden sie umgesetzt und die Vorteile für Klimaschutz und -anpassung erkundet. Das UfU arbeitet im FaBiKli-Projekt gemeinsam mit der TUB an möglichen Verwertungsszenarien der Biomasse und deren pädagogischer Aufbereitung. Biomasse muss nicht nur horizontal auf landwirtschaftlichen Feldern entstehen. Tatsächlich gibt es innerhalb von Städten unglaublich viele ungenutzte Flächen, für die es sonst keine Verwendung gibt: Hausfassaden. Die Nationale Biomassestrategie (NABIS)¹ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) verfolgt das Ziel, Biomasse nachhaltig zu produzieren und zu nutzen. In Deutschland wird Biomasse bereits in verschiedenen

Anwendungen genutzt (z.B. Biogas für die Energieerzeugung oder Holzproduktion für die Baubranche) und die Nachfrage wird voraussichtlich weiter steigen. Im FaBiKli-Projekt dienen Hopfen (*Humulus lupulus* „Hallertauer Tradition“) und Feuerbohne (*Phaseolus coccineus*) als Gebäudebegrünung. Diese Rankpflanzen wachsen gerne in die Höhe, weshalb sich Hausfassaden ideal für deren Anbau eignen. Wenn es gelingen würde, diese vielen Flächen zur Biomasseproduktion zu nutzen, hätte dies enorme Vorteile: Die Biomasse wird auf sonst ungenutzten Flächen produziert und entlastet den horizontalen Flächenanbau zugunsten der Nahrungsmittelproduktion. Denn Energiepflanzenanbau steht bisweilen meist in Konkurrenz zum Anbau von Nahrungsmittelpflanzen. Außerdem wären die Transportwege geringer, wenn man die Energieerzeugung auch in der Stadt etablieren würde.

Innovative Rankhilfen

Für die Fassadenbegrünung hat die TUB eine spezielle Technik entwickelt. Die Pflanzen wachsen aus Hochbeeten oder aus bestehenden Beeten an Rankhilfen die

¹
<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/bioekon>

omie-nachwachsende-rohstoffe/nationale-biomassestrategie.html

Fassade hinauf. Dadurch, dass die Rankhilfen von der eigentlichen Fassade getrennt sind, wird die Fassade selber nicht beschädigt. Die Pflanzen können von unten bewässert und geerntet werden, sodass keine Hebebühnen oder Leitern notwendig sind. Es werden außerdem einjährige Pflanzen genutzt, was einerseits im Sinne des Brandschutzes einfacher umsetzbar ist. Andererseits ist das jährliche Pflanzen und Ernten ein zentraler Bestandteil für die Bildungsarbeit. Es wurden ebenfalls automatische Regenwasserbewässerungen installiert, um das ansonsten in die Kanalisation eingeleitete Regenwasser aus den Fallrohren abzufangen und für die Pflanzen zur Verfügung zu stellen. Das Besondere an dem System der TUB sind die Hanfseile, die den Pflanzen als Rankhilfen dienen. Sie sind besonders umweltfreundlich und verhelfen dem System zu einer – mit herkömmlichen Fassadenbegrünungssystemen verglichenen – sehr guten Ökobilanz.

Fächerübergreifendes Lernen

Durch die Integration des FaBiKli -Projekts in den Unterricht können Schüler*innen nicht nur ihr Wissen über Klimaschutz und Nachhaltigkeit erweitern, sondern auch praktische Erfahrungen sammeln und sich aktiv für Klimaschutz und -anpassung an ihrer Schule einsetzen. Gemeinsam erforschen wir, wie grüne Hausfassaden unsere Städte resilienter machen. Ein Bezug zu den einzelnen Unterrichtsfächern und dem Lehrplan lässt sich dabei gut herstellen.

Klimaschutz und -anpassung

Im Biologieunterricht ziehen die Schüler*innen die Bohnenpflanzen für die Fassadenbegrünungen vor und untersuchen in Kei-

mungsversuchen, ob ein möglicher Schadstoffgehalt von Regenwässern von verschiedenen Dachflächen einen Einfluss auf Keimfähigkeit und Wachstum hat. Wir pflanzen gemeinsam, beobachten und messen die Pflanzen beim Wachsen.

Biomasseverwertung

Die Schüler*innen werden in die wissenschaftliche Arbeit mit eingebunden: Im Chemieunterricht wird die geerntete Biomasse gewogen und die Trockenmasse der Pflanzen in der TUB bestimmt, um Aussagen zur Verwertung als Energiepflanzen zu treffen. Der Englisch-Leistungskurs begleitet diesen Ausflug in die Labore der Technischen Universität, um den Versuch zu dokumentieren. Des Weiteren lernen die Schüler*innen in Kompostversuchen den Einfluss verschiedener Parameter auf die Dekomposition von pflanzlichem Material kennen. Durch die Einbindung in die Biomasseverwertung wird ihnen nachhaltige Kreislaufwirtschaft begreifbar gemacht.



Abbildung 1: Trockenmassebestimmung der Bohnenpflanzen

Biodiversität in der Stadt

Auf dem Schulhof, im Schulgarten und an der Fassadenbegrünung werden Pflanzen- und Tierarten kartiert und beschrieben (Biodiversitätskartierung). Eine Recherchearbeit zeigt die Zusammenhänge innerhalb der Ökosysteme, also die symbiontischen oder parasitären Beziehungen der Pflanzen- und Tierarten. Ein Beispiel für eine Symbiose ist die Kooperation zwischen Knöllchenbakterien und Bohnenpflanze. Knöllchenbakterien siedeln sich an den Wurzeln der Bohnenpflanze an und machen den Stickstoff aus der Luft für die Bohnenpflanze verfügbar. Die Bohnenpflanze gibt über ihre Wurzeln organische Kohlenstoffverbindungen an die Knöllchenbakterien ab, die sie zum Überleben brauchen. Eine weitere Recherche verdeutlicht die Ökosystemdienstleistungen, die Pflanzen und Tiere den Menschen bieten, wie z.B. Nahrung, Energie, Kleidung oder die Bereitstellung von Rohstoffen für Bau- oder Dämmstoffindustrie. Im Kunstunterricht wird das Thema Biodiversität aufgegriffen und die Pflanzen, ihre Blüten und Bohnen gezeichnet.

Online Kurse

FaBiKli Online-Kurse sind kostenlos über die UfU-Webseite abrufbar. Sie vermitteln die Themen Ökologie, Energie und Klimakrise den Klassenstufen 7-11 in 90-minütigen Kursen, die zum eigenständigen Handeln befähigen.

Bildungsmaterial zum Download und Infos zur Nutzung der frei verfügbaren Online-Kurse unter:

www.fabikli.de/material



Abbildung 2: Rankende Feuerbohnen an einer Schulfassade

Autorinnen und Kontakt:

B.Sc. Maike Günther, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.

Studentische Mitarbeiterin
maike.guenther@ufu.de

und

Dr. Swenja Rosenwinkel, Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.

Projektleiterin FaBiKli

swenja.rosenwinkel@ufu.de

Weitere Informationen:

www.fabikli.de

INFORMATIONEN ZUM THEMA

Förderung von Fassadenbegrünung

Dach- und Fassadenbegrünungen gewinnen im Rahmen einer klimaangepassten und wassersensiblen Stadtentwicklung bundesweit an Bedeutung, denn sie bilden einen Mehrfachnutzen für die Stadt. Auf kommunaler Ebene kann die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung durch verschiedene Instrumente gefördert werden, die sich in ihrem Wirkungsbereich, ihrer Verbindlichkeit und ihrem finanziellen Aufwand für die Stadt unterscheiden. Der Bundesverband GebäudeGrün e. V. (BuGG) gibt einen Überblick über Förderprogramme auf kommunaler sowie Landes- und Bundesebene. Auf der Webseite finden sich auch weitere Hinweise, Hintergrundwissen und Veranstaltungen zum Thema Gebäudebegrünung.

www.gebaeudegruen.info/gruen/foerderung/en/foerderung-2021

Regenwasseragentur

Ein besseres Stadtklima, saubere Gewässer, weniger Überflutungen und gesünderes Stadtgrün – es gibt viele Gründe, weshalb wir Regenwasser nicht einfach über die Kanalisation ableiten, sondern vor Ort bewirtschaften sollten. Die Regenwasseragentur unterstützt bei allen Fragen rund um dieses Thema und informiert auf ihrer Webseite über Materialien, Tools und Termine.

www.regenwasseragentur.berlin

Bildungsmaterialien zu Klimaanpassung

Dürre, Starkregen, Hitzewellen: Der Klimawandel ist längst spürbar, auch in Deutschland. Nicht nur extreme Wetterereignisse nehmen zu, es gibt auch schleichende Entwicklungen, die unser Leben verändern

werden. Diese Trends werden sich in Zukunft noch verstärken. Worauf muss sich Deutschland einstellen? Wie können sich Städte und ländliche Regionen auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten? Die Unterrichtsmaterialien der Plattform „Umwelt im Unterricht“ für Sekundarstufe und Grundschule eignen sich sowohl für den Fernunterricht mit digitalen Medien als auch für den Präsenzunterricht.

www.kurzelinks.de/Anpassung

Grüne Oasen in der Stadt

Eine Möglichkeit, um den negativen Folgen des Klimawandels in Städten entgegenzuwirken, ist es „Grüne Oasen“ zu schaffen. Wiesen, Parks, Brachflächen, Fassadenbegrünungen, Dach- und Kleingärten sind wichtig. Denn unversiegelte Flächen speichern Wasser, sorgen für kühlere Temperaturen und helfen, die Luft rein zu halten. Mit dem Lernpaket der Deutschen Welle können Lehrkräfte mit ihren Schüler*innen „Grüne Oasen in der Stadt“ entdecken und herausfinden, wie sie sich für mehr städtisches Grün einsetzen können. Die Materialien sind für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren geeignet und können kostenfrei zu nicht-kommerziellen Zwecken eingesetzt werden.

www.kurzelinks.de/GrOasen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Natur- und
Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)

Redaktion und Satz:
Larissa Donges

Kontakt: donges@anu.de
ANU Bundesverband
Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt/M.